

## Der Preisindex für die Lebenshaltung in Baden-Württemberg im 1. Vierteljahr 1956

Von Dezember 1955 zu März 1956 ist der Preisindex für die Lebenshaltung – mittlere Verbrauchergruppe – in Baden-Württemberg von 174,7 um 1,3 vH auf 176,9 (jeweils 1938 = 100) gestiegen. Während von Dezember 1955 zu Januar 1956 noch ein geringfügiger Rückgang um 0,3 vH zu verzeichnen war und auch die Erhöhung um 0,1 vH von Januar zu Februar kaum ins Gewicht fiel, ist der Anstieg um 1,4 vH von Februar zu März im wesentlichen für die Preisentwicklung im 1. Vierteljahr kennzeichnend. In diesen Veränderungen spiegelt sich der Verlauf des Gruppenindex für Ernährung wider. Daneben sind aber die leicht steigenden Preisbewegungen in anderen Bedarfsgruppen – besonders bei Hausrat und bei Bekleidung – nicht zu übersehen. Im Rahmen des Gesamtüberblickes muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß der verhältnismäßig große Anstieg des Gesamtindex im 1. Vierteljahr 1956 stark durch Witterungseinflüsse bestimmt war. Diese führten bei einigen Waren zu beträchtlichen Verteuerungen, die – wie angenommen werden darf – im größeren zeitlichen Abstand wieder aufgehoben werden. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß in der Erhöhung um 1,3 vH eine normal jahreszeitlich bedingte Komponente von 0,5 vH nach dem Durchschnittsergebnis der Jahre 1949 bis 1954 enthalten ist.

### Die Preisentwicklung für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte im 1. Vierteljahr 1955 und 1956 in Baden-Württemberg

Warengruppe	Jahr	Preisindex <sup>1)</sup> bzw. Maßziffer 1950 = 100 <sup>2)</sup>			
		Dez. d. Vorj.	Jan.	Febr.	März
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte <sup>3)</sup>	1955	109	116	119	125
	1956	128	128	142	175
Kartoffeln <sup>3)</sup>	1955	108	109	112	113
	1956	144	150	159	186
Frischgemüse <sup>3)</sup>	1955	141	171	184	205
	1956	136	144	176	260
Frischobst <sup>3)</sup>	1955	93	94	92	93
	1956	141	132	136	141
Südfrüchte	1955	85	75	71	71
	1956	73	66	72	77

<sup>1)</sup> Mittlere Verbrauchergruppe. — <sup>2)</sup> Bezogen auf Preise in den Monaten des Jahres 1950, in denen Ware am Markt war. — <sup>3)</sup> Laufende Käufe.

Die größten Preisveränderungen wurden auf dem Gebiet der Ernährung festgestellt, deren Index von Dezember 1955 zu März 1956 um 2,1 vH gestiegen ist. Der Index für pflanzliche Nahrungsmittel erhöhte sich in dieser Zeit um 5,9 vH, und hier waren es besonders Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst und Südfrüchte (laufende Käufe) mit einer Verteuerung um 36,8 vH. Wie die vorstehende Tabelle zeigt, verzeichnete der Index dieser Warengruppe im 1. Vierteljahr 1955 nur einen Anstieg um 14,7 vH, der größenordnungsmäßig der durchschnittlichen Veränderung von Dezember zu März in den Jahren 1949 bis 1954 um 18,6 vH entspricht. Die hiervon abweichende Entwicklung im Jahr 1956 war im wesentlichen eine Folge der geringeren Anlieferung von Frischgemüse wegen des strengen Kälteeinbruches im Februar. Von Dezember zu Februar entsprach die Preisentwicklung für Frischgemüse mit + 29,4 vH noch etwa der des Winters 1954/55 mit + 30,5 vH; erst von Februar

zu März setzte die beträchtliche Verteuerung um 47,7 vH ein (1955: + 11,4 vH). Bei Kartoffeln kam zu dem Einfluß der großen Kälte noch das schlechte Erntergebnis des Vorjahres hinzu, so daß auch hier die Verteuerung von Dezember 1955 zu März 1956 29,2 vH betrug, der ein Anstieg um 4,6 vH in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres und um 6,7 vH im langjährigen Mittel gegenübersteht. Schließlich wirkte sich die Kälte auch auf die Anlieferung der Südfrüchte aus, deren Verteuerung um 16,7 vH von Januar zu März 1956 überdurchschnittlich groß war (1955: – 5,3 vH, 1949 bis 1954: + 7,8 vH).

In der Berichtszeit hielt nur Frischobst seinen Preisstand, der allerdings wegen der schlechten Ernte im Vorjahr im März 1956 um 51,6 vH höher lag als im März 1955. Für Kartoffeln beträgt der entsprechende Wert + 64,6 vH, für Frischgemüse + 26,8 vH und für Südfrüchte + 8,5 vH, so daß im Jahresvergleich das insgesamt um 40 vH nach oben verschobene Preisniveau für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe) durchaus verständlich wird.

Auch bei anderen pflanzlichen Nahrungsmitteln wurden im Berichtszeitraum Verteuerungen festgestellt, und zwar um 0,7 vH bei pflanzlichen Ölen und Fetten, um 0,6 vH bei Gemüse- und Obstkonserven sowie um 4,5 vH bei Trockenfrüchten.

Der Index für die tierischen Nahrungsmittel läßt hingegen von Dezember 1955 zu März 1956 eine um 1,1 vH rückläufige Bewegung erkennen, und zwar wirkte sich hier die Verbilligung der inländischen Frischeier um 10,4 vH aus. Auch in diesem Fall machte sich der Kälteeinbruch im Februar 1956 bemerkbar, denn in der gleichen Zeit des Vorjahres betrug der Preisrückgang 26,9 vH. Lagen die Preise für inländische Frischeier bereits im Dezember 1955 um 11,5 vH höher als im gleichen Monat des Jahres 1954, so erhöhte sich diese relative Jahresveränderung auf 36,8 vH im März 1956. Von Dezember 1955 zu März 1956 wurde weiterhin für tierische und gemischte Fette ein leichter Preisrückgang um 0,5 vH und für Fische und Fischwaren um 2,5 vH beobachtet, während Fleisch und Fleischwaren um 0,3 vH sowie Milch und Milcherzeugnisse um 0,4 vH teurer wurden.

Zwar war für den Anstieg des Gesamtindex um 1,3 vH im Berichtszeitraum in erster Linie die Verteuerung der Ernährung um 2,1 vH bestimmend; jedoch traten auch in den meisten der übrigen Bedarfsgruppen Preis erhöhungen auf. So lag der Index für Hausrat im März 1956 um 0,9 vH, der für Bekleidung um 0,7 vH höher als im Dezember 1955, wobei das Schwergewicht der Steigerung jeweils auf den ersten Monat des Jahres fiel. Bei diesen industriellen Fertigwaren zogen besonders die Preise für Gummiwaren um 1,7 vH, für Metallwaren um 1,5 vH sowie für Porzellan-, Steingut- und Glaswaren um 1 vH an. Demgegenüber blieb die Verteuerung der aus Textilien gefertigten Erzeugnisse etwas zurück, und zwar war der Preisanstieg bei Stoffen für Oberbekleidung mit 0,8 vH am größten, bei Betten, Decken, Gardinen und Teppichen mit 0,1 vH am geringsten. Für Bett-, Haus- und Küchenwäsche lagen die Preise um 0,7 vH, für Unterbekleidung um 0,6 vH und für Oberbekleidung um 0,4 vH höher. Schuhwerk und Besohlen verteuerte sich um 0,8 vH.

In der Bedarfsgruppe „Wohnung“ wirkte sich nochmals die vom 1. September 1955 an gesetzlich zulässige Erhöhung der Mietpreise für vor dem 20. Juni 1948 bezugsfertig gewordene Wohnungen aus; so wurden auch im Januar 1956 noch in einigen Fällen Mietheraufsetzungen gemeldet, die zu einem Anstieg der Durchschnittsmiete (einschließlich Nebenkosten) für Altbauwohnungen ohne Bad um 0,8 vH und für Neubauwohnungen mit Bad um 0,6 vH führten. Insgesamt lag der Index für Wohnungsmiete im Januar 1956 um 0,6 vH und der Index für Wohnung um 0,5 vH höher als bei der vorangegangenen Erhebung im Oktober 1955.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Auswirkungen der gesetzlich zulässigen Mietpreiserhöhung gibt folgende Tabelle:

Wohnungen	Zahl	Durchschn. Mietpreis einschl. Nebenkosten in DM		Veränd. des Mietpreises von Juli 55 zu Jan. 56 in vH
		Juli 1955	Januar 1956	
<b>Altbauwohnungen ohne Bad (vor dem 1. April 1924 erbaut)</b>				
Erfasste Wohnungen insgesamt	353	34,40	37,00	+ 7,6
darunter Wohnungen mit Mietpreiserhöhungen ...	291	34,80	38,30	+ 10,1
<b>Neubauwohnungen mit Bad (vom 1. April 1924 bis zum 20. Juni 1948 erbaut)</b>				
Erfasste Wohnungen insgesamt	124	48,00	53,10	+ 10,6
darunter Wohnungen mit Mietpreiserhöhungen ...	111	47,70	53,50	+ 12,2

Danach wurden für 82 vH der erfassten Altbauwohnungen und für 90 vH der erfassten Neubauwohnungen die Mieten heraufgesetzt. In der Zahl der von der Erhöhung nicht betroffenen Wohnungen mögen solche Fälle enthalten sein, in denen die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Mietpreiserhöhung nicht erfüllt waren, zum Beispiel wegen des schlechten Zustandes der Wohnung, wegen besonderer Leistungen der Mieter oder wegen einer bereits vorliegenden Mietüberhöhung. In anderen Fällen dürfte der Vermieter auf eine Erhöhung von sich aus verzichtet haben. Das Ausmaß der Mietpreiserhöhungen war im einzelnen recht unterschied-

lich, im Durchschnitt entsprach es jedoch etwa der gesetzlichen Grundlage. Da die Berechnung von der reinen Grundmiete ausgehen sollte, erscheint die für die Altbauwohnungen festgestellte Veränderungszahl von + 10,1 vH im Hinblick auf die Ausstattungsmerkmale etwas zu hoch, die von + 12,2 vH für die Neubauwohnungen etwas zu niedrig. Hierbei dürfte der Einfluß von freien Vereinbarungen ins Gewicht gefallen sein.

Auch in den Gruppen „Bildung und Unterhaltung“, „Reinigung und Körperpflege“ sowie „Heizung und Beleuchtung“ waren im Berichtsvierteljahr Verteuerungen vorherrschend. Die Indexerhöhung für Bildung und Unterhaltung um 0,4 vH ist im wesentlichen auf eine leichte Erhöhung des Preises für den Monatsbezug der Tageszeitung in drei Berichtsgemeinden sowie auf eine Heraufsetzung der Preise für den Rollfilm zurückzuführen. Der um 0,1 vH gestiegene Index für Reinigung und Körperpflege war eine Folge der weiterhin um 0,5 vH angezogenen Preise für Friseurleistungen. Diese lagen nunmehr im März 1956 um 11,6 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Schließlich ergab sich wegen der Änderung des Gastarifes in einer Berichtsgemeinde und wegen der anziehenden Preise für Brennholz ein von Dezember 1955 zu März 1956 um 0,2 vH erhöhter Index für Heizung und Beleuchtung.

Bei gleichgebliebenen Preisen für Verkehr wurde im Berichtsvierteljahr nur für Getränke und Tabakwaren infolge eines Preisabschlages für Bohnenkaffee ein um 0,1 vH rückläufiger Index ermittelt.

Hinsichtlich der Entwicklung der für die einzelnen Verbrauchergruppen berechneten Preisindizes für die Lebenshaltung hat sich entsprechend der unterschiedlichen Gewichtung der Ernährung für die untere Verbrauchergruppe mit + 1,6 vH eine größere und für die gehobene Verbrauchergruppe mit + 1 vH eine geringere Erhöhung ergeben. Die relative Abweichung der Preisindizes für die untere Verbrauchergruppe von denen für die mittlere Verbrauchergruppe war im 1. Vierteljahr 1956 mit + 2,5 vH etwas größer als im 4. Vierteljahr 1955 mit + 2,2 vH, erreichte aber nicht den Wert von + 2,6 vH im 3. Vierteljahr 1955.

#### Der Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup> im 1. Vierteljahr 1956 in Baden-Württemberg

Gruppe	Originalbasis 1950 = 100				Umbasiert auf 1938 = 100				Veränderung der Indizes 1950 = 100 in vH				
	1955		1956		1955		1956		Jan. 56 gegen Dez. 55	Febr. 56 gegen Jan. 56	März 56 gegen Febr. 56	März 56 gegen	
	Dez.	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	Dez. 55	Jan. 56	Febr. 56	Dez. 55	März 55
<b>Mittlere Verbrauchergruppe</b>													
Ernährung .....	116,6	115,4	115,7	119,1	192,0	190,1	190,5	196,1	- 1,0	+ 0,3	+ 2,9	+ 2,1	+ 6,5
Getränke und Tabakwaren ..	84,2	84,2	84,2	84,1	225,0	225,0	225,0	224,9	-	-	- 0,1	- 0,1	- 0,4
Wohnung .....	116,5	117,1	117,1	117,1	122,8	123,5	123,5	123,5	+ 0,5	-	-	+ 0,5	+ 8,3
Heizung und Beleuchtung ..	135,4	135,7	135,7	135,7	184,6	185,0	185,1	185,0	+ 0,2	-	-	+ 0,2	+ 2,0
Hausrat .....	104,9	105,4	105,6	105,8	184,0	184,8	185,1	185,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,0
Bekleidung .....	96,3	96,7	96,8	97,0	169,1	169,9	170,0	170,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,1
Reinigung und Körperpflege ..	108,1	108,2	108,2	108,2	175,4	175,6	175,6	175,6	+ 0,1	-	-	+ 0,1	+ 3,4
Bildung und Unterhaltung ..	117,3	117,4	117,8	117,8	152,1	152,2	152,8	152,8	+ 0,1	+ 0,3	-	+ 0,4	+ 5,6
Verkehr .....	119,3	119,3	119,3	119,3	164,8	164,8	164,8	164,8	-	-	-	-	+ 0,7
Lebenshaltung insgesamt ....	111,8	111,5	111,6	113,2	174,7	174,2	174,4	176,9	- 0,3	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 4,8
<b>Gehobene Verbrauchergruppe</b>													
Lebenshaltung insgesamt ....	110,5	110,2	110,2	111,6	175,0	174,4	174,6	176,7	- 0,3	-	+ 1,3	+ 1,0	+ 4,3
<b>Untere Verbrauchergruppe</b>													
Lebenshaltung insgesamt ....	114,3	114,1	114,4	116,1	172,9	172,7	173,2	175,7	- 0,2	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 5,3

<sup>1)</sup> Infolge einer zu erwartenden Änderung der Berechnungsmethode des Index für „Wohnungsmiete“ in der Bedarfsgruppe „Wohnung“ ab Oktober 1955 sind die Indizes für „Wohnung“ und die Gesamtindizes nur als vorläufige Zahlen nachgewiesen. Bei dem endgültigen Ergebnis ist jedoch nur eine geringfügige Abweichung zu erwarten.

Hans Schneider